

Ich gehöre dazu – Inklusion in den Pfarrgemeinden



2008 wurde die UN-Behindertenrechtskonvention in deutscher Sprache verabschiedet – mit dem Ziel, dass alle Menschen an der Gesellschaft teilhaben dürfen.

Welchen Beitrag können Pfarrgemeinden für ein barrierefreies Miteinander leisten?

Fragen für eine Pfarrgemeinde

- Wer sind die Menschen mit Behinderung in unserer Pfarre?
Statistisch haben rund 10 % der Gesellschaft eine nachweislich schwere Behinderung.
- Kommen Menschen mit Behinderung erst gar nicht (über die Mauer) in die Kirche?
Viele pfarrliche Gebäude sind leider nicht barrierefrei. Wenn hier etwas verändert wird, dann ist das nicht nur für Rollstuhlfahrer, sondern auch für Eltern mit ihren Kinderwägen oder ältere Menschen mit einem Rollator hilfreich.

Barrierefreiheit

„Barrierefreiheit bedeutet, dass die Umgebung so gestaltet ist, dass sie für alle ohne fremde Hilfe zugänglich ist.“



Barrierefreiheit bedeutet je nach Beeinträchtigung unterschiedliche Anforderungen, dazu einige Fragestellungen für Pfarrgemeinden:

Menschen mit einer Gehbeeinträchtigung

- Können wir Hol- und Bringdienste anbieten?
- Gibt es Parkplätze in unmittelbarer Nähe?
- Weisen wir darauf hin ob Einrichtung, Sanitäranlagen oder eine bestimmte Veranstaltung barrierefrei sind?
- Ist der Kommunionempfang auch am Sitzplatz möglich?
- Wie rollstuhlgerecht sind die Wege am Friedhof?

Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung

- Nutzen wir für Einladungen Whatsapp oder Facebook als Werbeträger?
Viele Angebote sind über Smartphone gut möglich.
- Verwenden wir „Einfache Sprache“ im Gottesdienst, Pfarrbrief,...?
- Braucht es einen Gebärdendolmetscher?
- Können wir im Gottesdienste mehrere Sinne ansprechen?
- Ist es möglich die Predigt und das Evangelium auszudrucken und aufzulegen?
- Sind unsere Lektoren gut verständlich und die Lautsprecheranlage optimal eingestellt?
Braucht es eine Induktionsschleife, zumindest für gekennzeichnete Teilbereiche der Kirche?

Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung

- Gibt es die Predigt auch als Audiofile für zu Hause?
- Haben wir Gotteslob im Großdruck?
- Wie gut ist die Beleuchtung in unseren Räumen?

Menschen mit Lernschwierigkeiten

- Sind unsere Texte verständlich und einfach?
- Wo können Piktogramme hilfreich sein?
- Ist es möglich Uhrzeiten, Preise, Speisekarten mit Bildern zu versehen?

Weitere Informationen unter: <https://www.leserlich.info/>
<https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/node/115>

Barrierefreiheit ist Grundvoraussetzung für Inklusion.

Inklusion

„Inklusion bedeutet, dass alle Menschen selbstbestimmt an der Gesellschaft teilnehmen dürfen!“
UN-Behindertenrechtskonvention 2009

Überlegungen für erste Schritte

Wollen wir eine inklusive Gemeinde sein, an deren Leben Menschen selbstbestimmt teilnehmen können? Hat sich der Pfarrgemeinderat schon einmal mit diesem Thema beschäftigt?

Inklusion bedeutet auch Verbindungen zu schaffen. Ein erster Ansatz ist z.B. Verbindungen zu Einrichtungen vor Ort (Tagesstätten, Wohnheime, Therapiezentren,.....) zu schaffen.
Wie sind solche Einrichtungen mit der Pfarre verbunden, wer nimmt da eine Brückenfunktion ein?

Weiter Informationen und Angebote zum Thema finden sie unter:
inklusion.bistumlimburg.de